Insbesondere konnte die Handschrift der Breslauer Dombibliothek Hom. 178 nicht durchgearbeitet werden, (weil ihre Fotokopierung durch den Fotografen des Breslauer Staatsarchivs an seiner Einberufung zur Wehrmacht vorläufig scheiterte.) ^{ang.} Herr Weizsäcker musste sich daher anderen vorbereitenden Arbeiten zuwenden. Ein Aufsatz ^{von ihm} Weizsäcker's im Deutschen Archiv für Landes- und Volksforschung über die Verbreitung des Meissener Rechtsbuchs im Osten, namentlich auch mit Bezug auf die Krakauer Handschriften, ist im ~~Vorbereitung~~ Druck. Ferner hat er die Arbeit von Gerhard Eis, "Das Reimnachwort im Meissener Rechtsbuch" (Deutschrechtliches Archiv 1, S. 67 ff.) als Beitrag von philologischer Seite angeregt. Er ~~veröffentlichte ferner den Aufsatz "Der Böhme als Obermann bei der Königswahl" (Heymann-Festschrift S. 191 ff. und dazu meine Bemerkung in Z.f.a.sl.u. internat. Privatr. 13 (1940) S. 263) sowie den Aufsatz "Die Altstadt Prag und das Nürnberger Recht" (Saviz-Germ. 60 (1940) S. 117 ff.) sowie die Arbeit: "Aus der Geschichte des Judenrechts in Böhmen und Mähren" (Z. f. osteurop. Recht, Neue Folge 6 S. 457 ff.).~~

Am Brünner Schöffebuch arbeitete Frau Dr. Gertrud Schubart-Fikentscher erfolgreich weiter. Herr Dr. O. Menzel hatte auf einer Archivreise bei einem kurzen Aufenthalt in Brünn im Landes- und Stadtarchiv die sieben dort erhaltenen Handschriften durch-

266
er 1943.L
e
x

S
a
P
i
c
a

il

=

n

#

=

t,

e